

(z. B. Avon, Frome, Itchen) und Seen (Lough Corrib, L. Currane, L. Melvin) charakteristisch, die Art kommt aber in der ganzen Westpalaearktis bis zum Polarkreis vor und scheint nur auf den Mittelmeerinseln zu fehlen. Die Gattung *Ephemera* ist mit über 100 nominalen Arten in der palaearktischen, orientalischen und afrotropischen Region verbreitet. In Österreich kommen außer *E. danica* noch drei weitere Vertreter vor, die sich im larvalen und imaginalen Stadium vor allem durch Form und Anordnung der dunklen Makel am Hinterleib unterscheiden (BAUERNFEIND & LECHTHALER 2014).

#### Literatur

- BAUERNFEIND, E. & LECHTHALER, W. 2014: Ephemeroptera – Key to Larvae from Central Europe. DVD-Edition, Eutaxa Publ. 14, Vienna; ISBN 3-9501839-6-5 (erschienen 2015; ein update dieses elektronischen Photo-Bestimmungsschlüssels soll Ende 2021 erscheinen).
- BAUERNFEIND, E. & SOLDÁN, T. 2012: The Mayflies of Europe (Ephemeroptera). – Apollo Books, Ollerup, Denmark, 781 pp.
- BRONGNIART, C. 1894: Recherches pour servir à l’histoire des insectes fossiles des temps primaires, précédées d’une étude sur la nervation des ailes des insectes. – Thèses Présentées à la Faculté des Sciences de Paris 821: 1–494.
- FOSSILWORKS: <http://fossilworks.org> › *Triplosoba pulchella* (download 20.8.2021).
- JACOBUS, L.M., MACADAM, C.R. & SARTORI, M. 2019: Mayflies (Ephemeroptera) and Their Contributions to Ecosystem Services. – *Insects* 2019, 10(6), 170; <https://doi.org/10.3390/insects10060170> (download 23.9.2019).
- MÜLLER, O.F. 1764: Fauna Insectorum Fridrichsdalina, sive methodica descriptio insectorum Agri Fridrichsdalensis. ... Hafniae et Lipsiae. – In officina libraria Io. Frid. Gleditschii, i-xxiv, 1–96 pp. [Eph.: p. 63, Nos. 554–557].
- OGDEN, T.H. & WHITING, M.F. 2003: The problem with the “Paleoptera Problem”: sense and sensitivity. – *Cladistics* 19: 432–442.
- WEICHELBAUMER, P., BAUERNFEIND, E. & LEITNER, P. 2015: Aktualisierte Liste der aus Österreich nachgewiesenen Eintagsfliegenarten (Insecta: Ephemeroptera). Updated checklist of mayflies (Insecta: Ephemeroptera) of Austria. – *Lauterbornia* 80: 127–142.
- Dr. Ernst BAUERNFEIND, Naturhistorisches Museum Wien,  
2. Zoologische Abteilung, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich (*Austria*).  
E-Mail: [ernst.bauernfeind@nhm-wien.ac.at](mailto:ernst.bauernfeind@nhm-wien.ac.at)

#### Ulrike Aspöck: Eine Würdigung zum Achtziger

Am 12. Juli 2021 vollendete Frau Univ.-Prof. Dr. Ulrike Aspöck die achte Lebensdekade. Nicht wegen bloßer Anciennität, sondern wegen ihrer Persönlichkeit und ihres wissenschaftlichen Werks ist sie längst die Doyenne der österreichischen Entomologie. Wie es dazu kam, hat Horst Aspöck zum 70. Geburtstag seiner Frau mit liebevollem Respekt in den „Entomologica Austriaca“ beschrieben.



Ulrike Aspöck bei einem ÖEG-Kolloquium im Haus der Natur, Salzburg. / *Ulrike Aspöck at a Colloquium of the Austrian Entomological Society in the „Haus der Natur“ Museum, Salzburg.* © F. Gusenleitner.

Im Schnelldurchlauf liest es sich so: Die gebürtige Linzerin Ulrike Pirklbauer maturiert in Leoben, beginnt 1960 das Studium – Zoologie und Botanik – an der Universität Innsbruck und setzt es nach einem Semester in München 1963 an der Universität Wien fort. Hier kommt es zur Wiederbegegnung mit einem Innsbrucker Studienkollegen, dem inzwischen promovierten, am Hygieneinstitut angestellten und nebenbei weiter an Neuroptera forschenden Horst Aspöck. Noch im selben Jahr 1963 wird geheiratet, die Arbeitsgemeinschaft beginnt mit bis heute unvermindertem Schwung. Schon 1964 erscheinen fünf gemeinsame Arbeiten über netzflüglerartige Insekten. Sohn Christoph kommt 1965 zur Welt, Ulrike Aspöck unterbricht für einige Jahre das Studium (nicht aber die entomologische Heimarbeit), verfasst eine gewichtige Dissertation über die Kamelhalsfliegen der Nearktis und wird 1975 zum Dr. phil. promoviert. Im Herbst 1986 tritt sie die Nachfolge von Alfred Kaltenbach am

Naturhistorischen Museum Wien an, wo sie schon seit zwanzig Jahren als freie Mitarbeiterin tätig war; sie bleibt dem Haus nach der Pensionierung als assoziierte Wissenschaftlerin erhalten. Ihre akademische Lehrtätigkeit beginnt 1993 am Zoologischen Institut der Universität Wien mit der Vorlesung „Grundzüge der phylogenetischen Systematik“, die, mittlerweile mit Übungen zur Stammbaumrekonstruktion erweitert, bis zum heutigen Tag den Biologie-Lehrplan bereichert. Ebenfalls bis in die Gegenwart reicht ihr Engagement für die Seminare „Phylogenie aktuell“ an der Universität und „Phylogenie kontroversiell“ am NHMW. Die *Venia Legendi* für Zoologie erwirbt Ulrike Aspöck 1995, im Jahr 2001 wird ihr der Titel eines ao. Univ.-Prof. verliehen.

Ulrike Aspöck befasst sich in erster Linie, aber keineswegs ausschließlich, mit der Taxonomie, Biogeographie und Phylogenie der Raphidiopteren-Familien Raphidiidae und Inocellidae sowie mit der monographischen Revision der Nevrothidae, Berothidae und Rhachiberothidae (Neuroptera). In der Beurteilung morphologischer Merkmale geübt, weiß sie molekulare Daten gleichermaßen in den Dienst der Aufdeckung stammesgeschichtlicher Zusammenhänge zu stellen. Dabei sammelt Ulrike Aspöck einen Gutteil ihrer Untersuchungsobjekte auf ausgedehnten, oft expeditonsartigen Reisen, immer mit dem gleichgesinnten Ehemann an der Seite.

Seit Jahrzehnten zählen Horst und Ulrike Aspöck zur Weltelite der Neuropterenforschung, dekoriert u. a. mit der Meigen-Medaille der DGaaE und der Ignaz-Schiffermüller-Medaille der ÖEG. Neben vielen Fachartikeln – allein Ulrike Aspöcks Publikationsliste enthält zurzeit rund 320 Originalarbeiten – haben sie gemeinsam die entomologischen Standardwerke „Die Neuropteren Europas“ (mit Herbert Hölzel) und „Die Raphidiopteren der Erde“ (mit Hubert Rausch) geschaffen. Auch der Neuropterida-Abschnitt in Kaestners Lehrbuch der Speziellen Zoologie ist eine Koproduktion der Aspöcks.

Ulrike Aspöck ist in der Wissenschaftsgemeinde bestens vernetzt und hat sich große Verdienste um die Institutionen der entomologischen und biosystematischen Forschung in Österreich erworben. Sie ist langjähriges Vorstandsmitglied bei der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft und dem von ihr initiierten Netzwerk für Biologische Systematik NOBIS Austria. Beide Vereine hat sie als Präsidentin mit Weitsicht, Fingerspitzengefühl und dem ihr eigenen Charme geleitet.

„Wir können nur versuchen, eine Hypothese nach der anderen zu falsifizieren“, schreibt sie in einer rezenten Publikation. „Ob wir die einzig wahre Phylogenie jemals herausfinden werden, das ist die philosophische Frage. Bleiben wir am Ball, seien wir verführerisch und bleiben wir verführbar für immer neue Hypothesen!“ – Bei Ulrike Aspöck kann man sich dessen sicher sein.

Univ.-Prof. Dr. Erhard CHRISTIAN, BOKU, Institut für Zoologie,  
Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, Österreich (*Austria*).  
E-Mail: erhard.christian@boku.ac.at

---

### **Ernst Heiss zum 85. Geburtstag**

Am 24. Juli 2021 feierte Ernst Heiss, Ehrenvorsitzender der Österreichischen Gesellschaft für Entomofaunistik, seinen 85. Geburtstag. Der Vorstand gratuliert sehr herzlich!

50 neue Publikationen und über 80 neu beschriebene Taxa belegen die ungebrochene Schaffenskraft von Ernst Heiss in den letzten fünf Jahren. Viele davon entstanden in Zusammenarbeit mit KollegInnen aus aller Welt, ein Beleg für die internationale Bedeutung und Relevanz der Arbeiten von Ernst Heiss. Wie schon in den vergangenen Jahren bildet die Bearbeitung von Bernstein-Inklusen einen Schwerpunkt der Arbeiten, ein Arbeitsfeld, das auch in Zukunft weitere spannende Einblicke in die Vergangenheit der Wanzen erlauben wird. Kollege und Freund Gerhard Tarmann hat kürzlich persönliche Gedanken zum 85er von Ernst veröffentlicht (TARMANN 2021).

Trotz der Schwierigkeiten und Unwägbarkeiten der Corona-Situation versuchen Ingrid und Ernst Heiss ihre vielgeliebte Reisetätigkeit im Rahmen der Möglichkeiten weiterzuführen und so konnte die eine oder andere Reise verwirklicht werden. Regelmäßige Besuche im Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen in Hall